

scharf zwischen den (heutigen) Kategorien Recht, Moral, Sitte, Religion und Herkunft unterschieden³⁹. Stephen White hat Ähnliches für das hochmittelalterliche Frankreich herausgearbeitet: Auch dort habe es kein „particular type of legal order“ gegeben⁴⁰; und auch dort seien die meisten Normen mündlich tradiert worden und hätten daher nicht unabhängig von ihrer Anwendung existiert. Jemand, der gegen eine Gewohnheit verstieß, konnte gerade *durch* diesen Verstoß eine neue Gewohnheit und damit eine neue Norm begründen; Normsetzung und Norm-Umsetzung waren auch hier nicht streng getrennt⁴¹.

Gewöhnlich aber, so White weiter, bezogen sich die Parteien selbst im Konfliktfalle nur implizit auf Normen⁴²; zitierten sie in Ausnahmefällen doch einmal ausdrücklich eine Norm, so wollten sie dadurch nicht bereits ein Urteil begründen, sondern eher ihre persönlichen, partikularen Interessen als legitime Interessen der Allgemeinheit ausweisen⁴³. Normen fungierten also gewissermaßen als politische Argumente: Die Menschen, so Warren Brown, „treated their norms ... as instruments rather than as authorities absolutely dictating procedures and results“⁴⁴. Normen gaben nicht bestimmte Ergebnisse vor,

(Münstersche Mittelalter-Schriften 65, 1992) S. 9-19, hier S. 15; Reiner SCHULZE, „Gewohnheitsrecht“ und „Rechtsgewohnheiten“ im Mittelalter – Einführung, in: Gewohnheitsrecht (wie Anm. 37) S. 9-20, hier S. 14 ff.

39) DILCHER, Rechtsgewohnheit (wie Anm. 37) S. 51; DERS., Oralität (wie Anm. 38) S. 14 f.

40) Stephen D. WHITE, Custom, Kinship, and Gifts to Saints. The *Laudatio Parentum* in Western France, 1050-1150 (1988) S. 70.

41) WHITE, Custom (wie Anm. 40) S. 70-74; vgl. außerdem Susan REYNOLDS, Kingdoms and Communities in Western Europe (²1997) S. 12-21; CLANCHY, Remembering (wie Anm. 36) S. 171 f.; VOLLRATH, Herrschaft (wie Anm. 34) S. 56 f.; DIES., Mittelalter (wie Anm. 29) S. 583.

42) Stephen D. WHITE, Inheritances and legal arguments in Western France, *Traditio* 43 (1987) S. 55-103, hier S. 84 ff. und S. 88; DERS., *Pactum ... Legem Vincit et Amor Iudicium*: The Settlement of Disputes by Compromise in Eleventh-Century Western France, *The American Journal of Legal History* 22 (1978) S. 281-308, hier S. 305 und S. 307; DERS., Custom (wie Anm. 40) S. 71; Ähnliches hat Sverre BAGGE, Society and Politics in Snorri Sturluson's *Heimskringla* (1991) S. 86 f., für Konflikte in Norwegen beobachtet; anders Fredric L. CHEYETTE, „Suum cuique tribuere“, *French Historical Studies* 6 (1970) S. 287-299, hier S. 292, der für Südfrankreich annimmt, daß Normen überhaupt keine Rolle bei der Austragung von Konflikten gespielt hätten.

43) WHITE, Custom (wie Anm. 40) S. 73.

44) Warren BROWN, The use of norms in disputes in early medieval Bavaria, *Viator* 30 (1999) S. 15-40, hier S. 20 f.